

Der „Besondere“ Hinweis

Fahrt nach Duisburg-Marxloh

Die Moschee als Ort der Begegnung und des Dialogs

Erfahrungsaustausch Gostenhof Marxloh

Samstag, 4. - Sonntag, 5. Juli 2009

In Duisburg wurde 2008 die größte Moschee Deutschlands eingeweiht. Wir besuchen die Moschee und ihre Begegnungsstätte und wir sprechen mit Vertretern aus Kirchen, Kommune und Presse, die an den Planungen und Kommunikationsprozessen beteiligt waren.

Anmeldung bitte ab 1.04. bis **spätestens** 16. Juni

Kostenbeitrag für eine Übernachtung mit Vollpension sowie Busfahrt und Eintritte:

- 35 € Erwachsene im Doppelzimmer
- 55 € Erwachsene im Einzelzimmer
- 10 € Kinder

Auswahl neuer Brückeprojekte:

- „Weltreise des Dialogs“: Dokumentation auf www.bruecke-nuernberg.de /Materialien
 - Kirchen- und Moscheegespräche: Thema Himmelfahrt am 20.07.09 um 19 h bei DITIB Fürth (Steubenstr. 13)
-

Brückenbauen kostet Geld – Bauen Sie mit!



Spendenkonto der BRÜCKE

Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde Nürnberg

Konto: 15 78 803

BLZ: 520 604 10

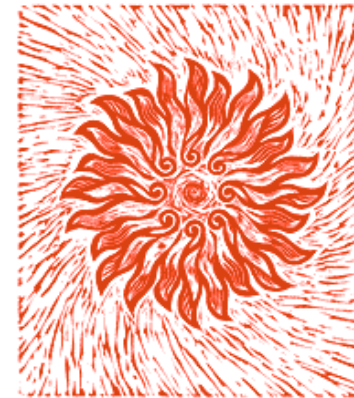
Ev. Kreditgenossenschaft eG Nürnberg

Stichwort: 030009 BRÜCKE

Zuwendungsbestätigung erhältlich;
bitte Adresse angeben!

BRÜCKE-KÖPRÜ

Begegnung von Christen und Muslimen



Pfingstbrief 2009

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle an einem Ort beieinander. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Wind und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen zerteilt, wie von Feuer; und er setzte sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem heiligen Geist und fingen an, zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen gab auszusprechen."
(Apostelgeschichte 2,1-4)

Wir wünschen den Christen ein gesegnetes Pfingstfest und den Muslimen erholsame Tage!

*Hans-Martin Gloël, Doris Zenns,
Gülsan Boz, Jonas Frank,
Petra Weinberger*

Brückenteams – Gemeinsames Lernen und Handeln von Christen und Muslimen

In verschiedenen Sprachen des Glaubens, oft mit gleichen Begriffen, die aber doch oft für Christen und Muslime je anders geprägt und gefüllt sind, treten Brückenteams gemeinsam auf und wollen Menschen in Kirchengemeinden, Moscheen und anderen Kreisen erreichen um die Erfahrungen weiter zu geben, die sie miteinander machen. Sie berichten von ihrem je eigenen Glauben und davon, was die Begegnung mit Andersgläubenden für sie bedeutet. In der BRÜCKE arbeiten sie gemeinsam an Themen und an Methoden, um die Veranstaltungen vorbereiten und durchführen zu können.

Besuch eines Brückenteams im Lorenzer Laden

Spontan habe ich zugesagt als mich meine christlichen Brücken-Kollegen Magrit und Uwe Kiefel fragten ob ich mit ihnen zusammen einen Gesprächsabend im Lorenzer Laden gestalte. Im Vorfeld gab es viel zu Bedenken und Planen: Wie wollten wir die Arbeit der BRÜCKE vorstellen? Wer macht was? Wer erzählt, wer moderiert? Welche Menschen kommen zu der Veranstaltung? Magrit und Uwe kannten die Gruppe bereits, aber ich konnte mir unter dem Begriff „Lorenzer Laden“ wenig vorstellen. Was erwartet mich/uns da?



An dem Abend war ich die einzige Muslimin, aber gestärkt durch meine zwei christlichen Freunde aus der BRÜCKE. Es war eine große Gruppe mit nur christlichen Teilnehmern. Sie haben uns sehr herzlich aufgenommen, waren sehr offen und interessiert von der BRÜCKE zu erfahren. Es war für mich überraschend, dass sie schon viel über den Islam wussten; einige erzählten, dass sie im Ausland oder in

Nürnberg schon Moscheen besucht haben.

Gegen Ende der Veranstaltung haben wir sie zu unserem nächsten *Bibel-Koran-Kreis* in der BRÜCKE eingeladen, denn sie konnten sich einfach nicht vorstellen, wie Christen und Muslime gemeinsam an einem Tisch sitzen und respektvoll über Texte aus Koran und Bibel diskutieren. Beim nächsten Bibel-Koran-Kreis mussten wir noch zwei Tische dazustellen, während der Tee im Samowar kochte sprachen Christen und Muslime über das Thema Beten, jeder in der Gruppe hatte dazu etwas zu erzählen.

Diese zwei Abende waren erste Bausteine für Begegnung und Dialog. Ich wünsche uns und den anderen, die solche Arbeit leisten, viele weitere Begegnungen zum interreligiösen Austausch.

Gülsan Boz

Vertrautes und Fremdes

Dialog ist spannend und bleibt es auch, dies habe ich gerade wieder einmal bei unserem Brückenteambesuch in der Abendveranstaltung der "Initiativegruppe Interkulturellen Dialog Allersberg" Ende April gemerkt. Obwohl es im Allgemeinen gesehen immer wieder im Gespräch um die selben Themenfelder geht, sind doch die Fragen der Menschen jedes Mal sehr unterschiedlich und fordern uns immer wieder aufs Neue heraus, sich den Anliegen und Fragen zu stellen, um dann im gemeinschaftlichen Miteinander zu versuchen Antworten darauf zu finden. Auf das Fremde, uns Neuartige zuzugehen, bedarf deshalb immer wieder Offenheit, Anstrengung, aber vor allem Bereitschaft dazu.

Jonas Frank

Es macht mir große Freude, in der Brücke und mit den Brückenteams zu arbeiten besonders, weil die Brücke sich für Verständigung und Zusammenleben einsetzt. Ich kann meine Religion den Andersgläubigen erklären ich und verstehe ihren Glaube besser.

Adnan Sunbol

Seminartage zum Thema „Muslime im Krankenhaus“

Interkulturelle und interreligiöse Kompetenz sind immer mehr gefragt im Klinikalltag. Wo gilt es sensibel zu sein im Umgang mit muslimischen Patienten? Gibt es muslimische Seelsorger, die Patienten besuchen und begleiten? Warum bekommen muslimische Patienten immer so viel Besuch?

Intensiv beschäftigten sich die Frauen vom Besuchsdienst des Klinikums Nürnberg und die Krankenpflegeschülerinnen der Klinik Hallerwiese mit diesen Themen. Neben der Vermittlung theoretischer Grundlagen stand vor allem das Lernen durch die direkte Begegnung mit Muslimen im Vordergrund, z. B. beim Besuch einer Moschee oder bei Gesprächen mit muslimischen Frauen während unseres *Frauenfrühstücks* oder *5UhrTees*. Auch hier sind unsere Brückenteams gefragt. Muslimische Frauen erzählen von ihrem Alltag und ihren Erfahrungen - notfalls mit Händen und Füßen oder in ihren Liedern.

Doris Zenns

